

galt

1. Unserer goldenen Jugendzeit  
 Lasst <sup>a</sup> in Liederklingen,  
 Die Euch Lust und Kraft verleiht  
 Zu fröhlichem Vollbringen.  
 Eh'sich auch das Haar gebleicht,  
 Die Freudenthore <sup>sch</sup> schliessen,  
 Und der Jugendtraum <sup>ma</sup> entflucht,  
 Lernet froh geniessen.

2. Flüchtig ist des Lebens Traum,  
 Schnell ist er zerronnen,  
 Endet gleich dem eitlen Schaum,  
 Kaum dass er begonnen.  
 Des Menschen Schönheit einst zer-  
 fällt, <sup>r</sup>  
 Vom Himmel ist's beschieden,  
 Der Tod ihm dann gefangen hält,  
 Das ist sein Los hienieden.

3. Aber ein unsterblich Teil  
 Hat uns Gott verliehen:  
 Liess zu unserem ewgen Heil  
 Den Lebensbaum uns blühen.  
 Daran reifet edle Frucht,  
 Die Aug' und Herz erquicket.  
 Sie nur zu gewinnen sucht,  
 Brüder, kommt und pflücket.

*Denen heil, die mit'n*  
 4. Heil dem, der da ~~willt~~ <sup>willt</sup> im Zelt,  
 Die Thora zu erforschen,  
~~Senn~~ <sup>den</sup> das Liebste auf der Welt  
 Ist, ihrem Wort gehorchen.  
 Die da auf der Warte stehn  
 Und in Judas Nöten,  
 Wo sie es gefärdet sehn  
 In die Bresche treten.

5. In der Wissenschaften Kreis  
 Lasst auch uns dringen,  
 Dort winkt uns der Ehrenpreis,  
 Ihn laest uns erringen.  
 Schüler, die voll Lernbegier,  
 Mit Lust und ernstem Willen,  
 Geht zu Euern Lehrern, Ihr,  
 Die den Durst Euch stillen.

6. Doch ein Schatten fällt hinein,  
 In den Freudenschimmer.  
 Zion, ich gedenke dein,  
 Ich vergeß dich nimmer.  
 Ach, wie liegt des Hauptes Zier  
 Oede und zerfallen!  
 Wann einst werden froh zu dir  
 Jakobs Söhne wallen.

7. Kummer, Sorg' und Schmerz vergeht,  
 Jede Pein und Plage,  
 Segen, Heil und Wohl erstehet,  
 Darum zittre nicht, noch sage.

Ja, es kommt die grosse Zeit,  
 Die der Seher kündet,  
 Wo zu Ende Gram und Leid,  
 Wo das Böse schwindet.

Eine wahre Begebenheit in Versen.

(von einem gedichtet, der alles mit erlebt hat)

Melodie: "Schnadshüpfel"

- 1) Eine lange Geschichte will ich erzählen,  
Wie Stamford die Lotti sich tat erwählen.
- 2) So begab es sich denn vor einigen Jahren,  
Dass Stamford beschloss nach Leipzig zu fahren.
- 3) Er dachte bei sich, die Grohag ist richtig  
Denn das Geldverdienen ist schliesslich recht wichtig.
- 4) Doch er fühlte nicht wohl sich im Sachsenlande,  
So ganz ohne alle zärtlichen Bande.
- 5) Ja half ihm das Schicksal, treun fürwehr!  
Er fühlte sich aller Gesundheit bar.
- 6) So hat's denn die Grippe ihm angetan,  
Die Grippe, sie ist auch kein leerer Wahn.
- 7) Und Stami begab sich in's Krankenhaus,  
Und dachte, nun ist's mit dem Arthur bald aus.
- 8) Doch eh' ihm das letzte Bewusstsein entschwand,  
Er dorten ein liebeiches Magdelein fand.
- 9) Das Mädchen hiess Lottä, goldig und lieb  
Und Arthur's Herze im Krankenhaus blieb.
- 10) Zwar machte ihm ihr Name kein grosses Behagen,  
Doch schliesslich könnt' sie den seinen ja tragen.
- 11) Und als es dann langsam ging wieder bergauf,  
Da nahm die Sache denn schnell ihren Lauf.
- 12) Er fragte sehr höflich: Gestatten Sie wohl,  
Dass ich Sie des Abends manchmal abhol'?
- 13) Und Lotti meinte: Mir ist nicht bang,  
Doch tun Sie sich bitte ja keinen Zwang!
- 14) Und so fing's an mit endlosen Wegen,  
Des Arthur's Liebe sich stärker tät regen.
- 15) Die Lotti blieb immer eisig und kalt  
Doch Arthur's Liebe entschwand nicht so bald.

- 16) Rinteln liegt nah' beim Westfalenland,  
Wo die Leute durch Dickköpfe sind wohl bekannt.
- 17) Denn Beharrlichkeit führt manchmal zum Ziel,  
Und die Lotti gestattete ihm ziemlich viel.
- 18) Menche haben es wirklich gesehn,  
Dass er mit Lotti durft eingehakt gehn.
- 19) Dann wurde uns allen die Sache zu blöde,  
Und wir sagten, Stamford die Chose wird öde.
- 20) Doch Stamford war wirklich nicht zu beirren,  
Die Gefühle liess er sich nicht verwirren.
- 21) Da gebrauchten wir schliesslich eine List  
Und setzten ganz einfach ihm eine Frist.
- 22) Und siehe, es gibt noch Wunder und Zeichen,  
Die Lotti liess endlich sich doch noch erweichen.
- 23) Die ganze Geschichte ward langsam nun sinnig,  
Denn Lotti liebt plötzlich den Arthur recht  
innig.
- 24) Und wir hetzten alle zu grosser Eile,  
Doch Stami dachte: Eile mit Weile.
- 25) Ich könnte noch stundenlang Euch erzählen,  
Doch ist es besser die Zeit nicht zu stehlen.
- 26) Nun hat's der Arthur und wirklich gezeigt,  
Dass der alte Dickkopf zum Ziel hat gereicht.
- 27) Jetzt sehn wir zwei Stami's voll zärtlicher Liebe  
O, dass sie noch recht lange grünen bliebe.
- 28) So nehmt denn die Gläser und stimmt mit mir ein:  
Arthur und Lotte soll'n glücklich sein!

o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o